

Campus Gummersbach Aktuell

Förderverein vor Herausforderungen



Das neue Führungsteam des Fördervereins: (v. li.) Wolfgang Cieplik, Prof. Dr. Christian Kohls, Michael Sallmann, Bernhard Opitz, Timo Schretzmair, Götz Peter Ander.

Schon seit über 50 Jahren unterstützt der Verein zur Förderung des Campus Gummersbach die Technische Hochschule Köln, erhöht die Attraktivität der Kreisstadt und fördert die Zusammenarbeit der Unternehmen aus der Region mit dem Campus. Der Förderverein hat durch Veranstaltungen und Initiativen die Kontakte zwischen Unternehmen und Studierenden intensiviert. Der Praxisbezug der akademischen Ausbildung wurde so weiter verstärkt und viele Studierende und Absolvent*innen des Campus fanden Beschäftigungs- und Karrierechancen in den zumeist mittelständischen Unternehmen der Bergischen Region.

Führungsteam bestätigt

Die Koordinierung solcher Maßnahmen obliegt dem Vorstand, der bei der jüngsten Mitgliederversammlung des Vereins neu gewählt wurde. Der Vorsitzende Bernhard Opitz (Opitz Consulting Deutschland GmbH, Gummersbach) kann sein Amt ebenso weiterführen wie der stellvertretende Vorsitzende Wolfgang Cieplik (Unitechnik Cieplik & Poppek GmbH, Wiehl) und der Beisitzer Timo Schretzmair (Sarstedt AG & Co. KG, Nümbrecht). Neuer Beisitzer des Fördervereins ist Götz Peter Ander (MSSC Ahle GmbH, Lindlar), der jetzt die Nachfolge

von Dr. Stephanie Kleffmann (Ferchau Engineering GmbH, Gummersbach) antritt. Als Vertreter des Campus Gummersbach wurde Dekan Professor Dr. Christian Kohls als Beisitzer wiedergewählt. Geschäftsführer des Fördervereins bleibt Michael Sallmann, Leiter der Geschäftsstelle Oberberg der IHK Köln. Ebenfalls wiedergewählt wurden die Rechnungsprüfer Christian Alfas (Sparkasse Gummersbach) und Michael Krause (Volksbank Oberberg).

Deutlich wurde bei der Hauptversammlung, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie die Arbeit des Fördervereins massiv beeinträchtigt haben. Eine Hauptaufgabe, nämlich die Unterstützung von Studierenden des Campus Gummersbach bei Auslandssemestern oder Praktika bei Unternehmen im Ausland, kam fast vollständig zum Erliegen. „Wir hoffen sehr, dass künftig wieder mehr Studierende Auslandssemester absolvieren können und dass auch Unternehmen in aller Welt wieder Praktikumsplätze anbieten“, so Bernhard Opitz. Campus-Dekan Christian Kohls bekräftigte dies: „Auslandserfahrungen sind nicht nur für die einzelnen Studierenden eine wichtige Erfahrung – sie sind ein enorm wichtiger Bestandteil der Internationalisierungs-Strategie der TH Köln.“

Editorial

Eine moderne Hochschule wie der Campus Gummersbach muss ganzheitlich für Forschung und Wissenschaft begeistern und



dabei jungen Menschen Perspektiven für die persönliche, berufliche Entwicklung geben. Und ihren Studierenden muss die Hochschule individuelle Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen - während und am Ende des Studiums.

Dieser Newsletter zeigt, wie der Campus dies leistet: Durch spannende Kooperationen mit Schulen werden Schüler*innen für Technik und Innovationen begeistert; im StartUp-Bootcamp Studierende spielerisch auf spätere Unternehmensgründungen vorbereitet, und auf der Kontaktbörse können die Studierenden niederschwellig potenzielle künftige Arbeitgeber kennenlernen und den eigenen „Marktwert“ testen. Plus viele weitere Angebote, Projekte und Initiativen sowie Kooperationen - alle mit dem Ziel, jedem Studierenden viele Möglichkeiten aufzuzeigen, den eigenen Weg zu finden. Der Campus reagiert auf die Vielfalt der Welt mit vielfältigen Angeboten; flexibel und im engen Austausch mit der regionalen Wirtschaft. Ganzheitlich und nachhaltig.

Michael Sallmann

Geschäftsführer des Fördervereins des Campus Gummersbach der TH Köln



**Verein zur Förderung
des Campus Gummersbach
der Technischen Hochschule Köln e.V.**

Erneut Stipendien an Studierende des Campus vergeben



**Studienfonds
Oberberg**

Für das Sommersemester 2022 hatten sich 24 Studierende des Campus für ein Stipendium beworben. Acht Vereinbarungen kamen zustande: Zu den Stipendienggebern gehören Firmen aus der Kunststoffverarbeitung ebenso wie aus dem Maschinenbau, auch ein Versorgungsunternehmen ist dabei. Die Studierenden können 1.200 Euro Unterstützung erhalten. Beim Studienfonds legen die fördernden Unterneh-

men mit den Stipendiaten die Art der Zusammenarbeit fest, beispielsweise eine Projektarbeit oder ein Praktikum. Die Unternehmen lernen so frühzeitig potenzielle Fach- und Führungskräfte kennen. Auch eine Anrechnung des Projekts für das Studium ist möglich. Insgesamt ist diese Kooperation eine Erfolgsgeschichte: seit 2008 wurden über 140 Studierende von insgesamt 46 Unternehmen gefördert.

Firma FERCHAU belohnte Traumnoten



(v.li): Cornelia Huber (FERCHAU), Lisa-Marie Hennecke und Jens Eyrich (FERCHAU).

Nach längerer Pause wegen der Corona-Krise konnten am Campus wieder Abschlussfeiern für Absolventinnen und Absolventen stattfinden. Dabei wurden auch die Semesterbesten mit Preisen für ihre herausragenden Leistungen geehrt. Die Firma FERCHAU, Marktführer für Ingenieurdienstleistungen und IT-Projekte, vergab drei Auszeichnungen.

Zu dem hochaktuellen Thema „Digital & sozial? Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitsgesellschaft“ schrieb Sophie Meinerzhagen ihre Abschlussarbeit. Insgesamt erreichte die Wirtschaftsingenieurin die Traumnote 1,06. Dafür erhielt sie gemeinsam mit zwei weiteren Preisträgern den Ferchau-Förderpreis als Semesterbeste im Wintersemester 2021/22. Es war ihr zweites Studium am Campus, vorher hatte die junge Frau aus Lindlar schon den Bachelor-Abschluss in Wirtschaftsingenieurwesen gemacht. Der zweite Preisträger Anton Billstein wurde per Videokonferenz aus Grie-

chenland in den Hörsaal übertragen. Er war mit der Endnote 1,54 der Beste in den Informatik-Studiengängen. Seine Abschlussarbeit mit dem Titel „Anbindung eines Bestellsystems an ein Kassensystem zur automatischen Bestellerfassung“ entstand aus seinem Nebenjob in einer Pizzeria. Ihm war aufgefallen, dass man die Abläufe deutlich vereinfachen und beschleunigen konnte, wenn man das Bestellsystem direkt mit dem Kassensystem koppelt. Dafür entwickelte er eine Software, die auch in anderen Branchen einsetzbar ist. Dritte Preisträgerin war Lisa-Marie Hennecke aus Wenden. Mit dem Abschluss im Maschinenbau und der Note 1,07 war sie die Beste in den Ingenieurwissenschaften. Sie schrieb ihre Abschlussarbeit für ein Unternehmen aus dem Sauerland, bei dem sie vor dem Studium schon eine Ausbildung als Werkzeugmacherin absolviert hatte. FERCHAU-Niederlassungsleiter Jens Eyrich und Personalreferentin Cornelia Huber überreichten die Auszeichnungen.

Unitechnik prämierte Junior-Forscher

Aufgrund der Corona-Krise waren zwei Preisverleihungen für den Unitechnik-Förderpreis ausgefallen, der üblicherweise jedes Semester vergeben wird. So konnten sich vor Kurzem sechs Gewinnerteams des Sommersemesters 2021 und des Wintersemesters 2021/22 über ihre Siegerprämien von insgesamt 2.000 Euro freuen.

Breites Themen-Spektrum

Die Aufgaben, die die Teams lösten, deckten ein breites Spektrum ab. Die Themen und Gewinnerteams im Sommersemester 2021: David Acher, Mohamad El-Haji Hassan, Marcel Heide und Alex Kromberg belegten Platz 1. Als (fiktive) Firma DAMM lösten sie die Aufgabe „Umrechnung von Knoten zu Kilometer pro Stunde“ am besten und erhielten 500 Euro Preisgeld. Platz 2 (300 Euro) ging an die Firma „Future-Applications Köln“ mit ihrer App zum Thema „Langstrecke mit einem Elektroauto“. Die App berechnet ge-

nau, wie lange ein Elektroauto mit einer bestimmten Aufladung mit 100 km/h fahren kann. Die Teammitglieder waren Justus Jatzke, Sven Kollross, Maximilian Nowak und Clement Stommel.

Die Themen und Gewinnerteams im Wintersemester 2021/22: Auf dem 1. Platz landeten Yasmine Belghith, Marvin Bruns, Frederik Charisius und Tim Rothenhäusler. Als Firma FMYT lösten sie optimal die anspruchsvolle Aufgabe „Bremswegberechnung eines Mountainbikes“ und erhielten 500 Euro Preisgeld. Zu berechnen war der Bremsweg für eine Vollbremsung für ein Hardtail-Mountain-Bike bei 25 Km/h bei Verwendung verschiedener Bremssysteme und bei trockener oder nasser Fahrbahn. Platz 2 (300 Euro) belegte die Firma NNSH mit Philip Hornby, Sina Nemati, Benjamin Nolewajka und Soufian Smali. Sie entwickelten eine App für die Waldaufforstung nach Baumart.

CBC-Preise

Nach den Corona-bedingten Ausfällen konnte Prof. Hans Kornacher als Leiter des Advanced Media Institutes am Campus Gummersbach die Förderpreise des „Cologne Broadcasting Center“ (CBC) für herausragende Abschlussarbeiten der Medieninformatik (MI) in diesem Jahr wieder vergeben. Aufgrund der Corona-Situation hatte man die Verleihung an den Campus Gummersbach verlegt, sie fand ansonsten am CBC-Firmensitz in Köln statt. Nur eine Preisträgerin war vor Ort, die beiden anderen Gewinner waren per Video-Konferenz zugeschaltet.

Webseitenästhetik

CBC betreut mit rund 400 Mitarbeiter*innen die Technik für die „RTL Group Deutschland“ in Köln und arbeitet seit Jahren eng mit dem Studienbereich Medieninformatik am Campus Gummersbach zusammen.

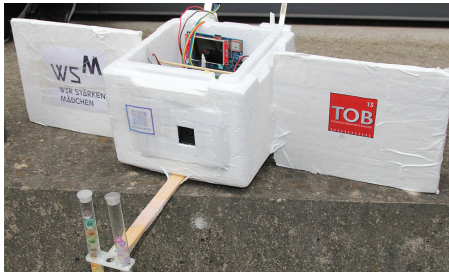
Die drei prämierten Arbeiten hätten eindrucksvoll und ganz praktisch gezeigt, dass die Medieninformatik immer wieder Brücken zu anderen Wissenschaftsbereichen schlägt, betonte Prof. Kornacher. So hatte sich der erste Preisträger Fabian Daus in seiner Masterarbeit mit Psychologie beschäftigt, um ein „Machine-Learning-Verfahren zur Vorhersage von Webseitenästhetik“ zu entwickeln. Er untersuchte, „ob und wie die menschliche visuelle Wahrnehmung von Webseiten-Ästhetik“ durch ein künstliches neuronales Netz erlernt werden kann.

Barrierefreies WordPress

Aspekte der Informatik, der Psychologie und auch der Physiologie waren Grundlage für die zweite prämierte Arbeit. Benedikt Engel hatte sich in seiner Bachelor-Arbeit mit der Erstellung barrierefreier Webinhalte für das Content-Management-System WordPress beschäftigt. WordPress ist ein kostenfreies Open-Source-Produkt, es ist weltweit erfolgreich: über 40 Prozent aller Websites im Internet setzen es ein. Menschen mit Einschränkungen beim Sehen oder Hören können Schwierigkeiten haben, die Inhalte von Internetseiten zu erfassen. Solche Probleme spürte der Informatiker auf und erarbeitete barrierefreie Alternativen. Bei der dritten prämierten Arbeit war die Linguistik der angrenzende Wissenschaftsbereich zur Informatik: in ihrer jetzt ausgezeichneten Masterarbeit beschäftigte sich Julia Maria Pritzen mit der Verbesserung der Umwandlung von Wörtern zu Lauten bei Anglizismen in der deutschen Spracherkennung.

Campus kooperiert mit Schule: Im Duo in die Stratosphäre

Ein Zeitungsbericht hatte zwei Bildungseinrichtungen und ihre Projekte zusammengeführt: Sowohl die Wetterballon-AG der Sekundarschule TOB Wiehl als auch das Institut für optische Technologien der TH Köln (OPTEC) hatten in den vergangenen Monaten heliumgefüllte Ballons steigen lassen. Johannes Frielingsdorf, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Campus, hatte einen Zeitungsbericht gelesen und Kontakt zur Schule aufgenommen mit dem Vorschlag, künftig zusammenzuarbeiten. Daran waren Lehrerinnen und Schülerinnen sehr interessiert, und nach umfangreichen Vorbereitungen kamen im Sommer zehn AG-Mitglieder der TOB Wiehl (TOB steht für „Technisch orientierte Bildung“), begleitet von ihren Lehrerinnen Melanie Seitz und Wiebke Grobe, zum ersten Ballonstart auf dem Campus zusammen. Das Team hatte eine selbstentwickelte Nutzlast mitgebracht, mit der auf sechs Kanälen unter anderem Temperatur, Luftfeuchtigkeit, und das Verhalten einiger Materialien unter stratosphärischen Bedingungen gemessen werden sollten.



Das Team von TOB und TH: v.l. Melanie Seitz (TOB), Dorina Weichert (Fraunhofer-Institut IAIS), die Schülerinnen der TOB, Felix Mayer (studentische Hilfskraft, TH Köln), Johannes Frielingsdorf (TH Köln), Wiebke Grobe (TOB).

Die Platinen für die Messeinrichtung hatten die Mädchen aus der Mittelstufe der Schule selbst gelötet. Zwei Kameras nahmen Fotos und Videos auf. Die Hochschule steuerte den Ballon bei, die Ballonwaage stellte das Unternehmen Graw Radiosondes aus Nürnberg bereit.

Mit einer Ballonwaage lässt sich der Füllungsgrad und damit die Tragkraft des Ballons genau messen. Graw sponserte auch die Radiosonden. Das teure Helium war eine Spende der Bergischen Achsenfabrik (BPW). Der erste Startversuch wurde zu einer Enttäuschung: durch einen Materialfehler löste sich der Ballon von der Leine mit dem Fallschirm und flog ohne Nutzlast

davon. Doch der zweite Start verlief problemlos, der Ballon stieg auf eine Höhe von 30.571 Metern, also bis an den Rand der Stratosphäre. Dort platzte er, wie geplant, die Nutzlast ging am Fallschirm nieder. Über die Radiosonden-Ortung konnte nach drei Stunden und 20 Minuten Flug dann auch der Landeplatz gefunden werden: ein Baum in Oeventrop bei Arnsberg, 57 Kilometer entfernt vom Startort Gummersbach. Prof. Dr. Sebastian Kraft, Leiter des OPTEC-Instituts, zeigte sich begeistert von der Kooperation zwischen Schule und Hochschule, mit der potenzielle künftige Studentinnen die Hochschule und ihre Möglichkeiten kennenlernen können. Die Beteiligten haben bereits weitere gemeinsame Projekte ins Auge gefasst.

Kontaktbörse war ein großer Erfolg

„Wir sind zum ersten Mal hier auf der Messe in Gummersbach und sind sehr zufrieden.“ Marja Bozoki und Stefan Schellhase von der SAP-Beratung Octavia in Kassel fanden bei den Studierenden, die an ihren Stand kamen, die gewünschte Zielgruppe. Einer der Interessierten war Julien Schuld, Student der Informatik. Er suchte eine Firma für sein Studienprojekt, wollte sich aber auch schon einmal über Anstellungsmöglichkeiten als Absolvent informieren.

Wie jedes Jahr fand im Sommer am Campus wieder die Kontaktbörse statt, diesmal wieder in Präsenz, mit Messeständen in der Halle 32, in unmittelbarer Nähe zu den Hochschul-Gebäuden. Die Firma FERCHAU als direkter Nachbar der Hochschule ist seit über 20 Jahren Stammkunde auf der Kontaktbörse. Auch hier waren die Standbetreuer*innen durchweg zufrieden mit der Resonanz bei den Studierenden. Personalreferentin Cornelia Huber hatte als Kollegen Georgios Sahinidis mitgebracht. Als Absolvent des Campus Gummersbach konnte er „auf Augenhöhe“

mit den Studierenden sprechen und sein Unternehmen vorstellen, er war ja bis zum vergangenen Jahr selbst noch Student gewesen. Die Informatik ist schon seit mehreren Jahren Schwerpunkt der Gummersbacher Kontaktbörse: Mehr als zwei Drittel der Unternehmen suchen Studierende aus den Computerwissenschaften.

Firmen suchten Nachwuchs

Zu den Ausstellern gehörten rund 30 Unternehmen, darunter der Automobilhersteller Ford, der Handelskonzern Rewe, die deutsche Zentral-Genossenschaftsbank DZ Bank sowie das Versorgungsunternehmen Aggervverband. Auch die Bundeswehr und das Bundesverwaltungsamt warben um IT-Fachleute. Die Firmen suchten Studierende für Jobs, Praktika, Praxissemester, Abschlussarbeiten und natürlich für die Einstellung nach dem Studium. „Das Hybrid-Konzept hat sich bewährt.“, stellte Dietmar Hardt zufrieden fest. Er ist als Transferbeauftragter des Campus der Koordinator für die Kontaktbörse.

Transferpreis

Beim Tag der Forschung ehrte die TH Köln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Preisen für Forschung, Wissenstransfer und Dissertation. Der Transferpreis wurde 2022 zweimal an den Campus Gummersbach vergeben: An Prof. Dr. Danka Katrakova-Krüger vom Institut für Allgemeinen Maschinenbau sowie an den Innovation Hub Bergisches RheinLand (InnoHub), der von einer siebenköpfigen Professorengruppe um Prof. Dr. Florian Zwanzig getragen wird. Prof. Katrakova-Krüger erhielt die Auszeichnung für zwei Transferprojekte rund um die Verwertung des Abriebs von Fahrradreifen sowie das Recycling von Altreifen. Im Innovation Hub Bergisches RheinLand arbeitet die TH Köln gemeinsam mit über 30 lokalen Partnern aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft an Themen, Veranstaltungen und Transferformaten, die die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Region nachhaltig stärken sollen. Die Jury zeigte sich vor allem von den experimentellen Kommunikations- und Kollaborationsformaten mit diversen Wirtschaftspartner*innen sowie der geschickten Einbindung des Themas Personalentwicklung überzeugt.

Eine lange und erfolgreiche Karriere



Die Festredner*innen: (v. li.) Prof. Dr. C. Kohls, Prof. Dr. W. Konen, Prof. Dr. B. Bertelsmeier, Prof. Dr. J. Karpe, Petra Riemer - (2.v.li.): Prof. Dr. Heide Faeskorn-Woyke.

Die Mathematikerin, Datenbankexpertin und ehemalige Dekanin Prof. Dr. Heide Faeskorn-Woyke wurde jetzt am Campus in den Ruhestand verabschiedet. „Die Beschreibung ihres Engagements wäre kürzer geworden, wenn man aufgezählt hätte, was sie nicht gemacht hat“, formulierte es mit einem Augenzwinkern TH-Mitarbeiterin Petra Riemer in ihrer Abschiedsrede. Die Fülle der Ämter, die die Professorin in 27 Jahren übernommen hat, ist beeindruckend. Sie war Prodekanin des Campus Gummersbach, dann Dekanin, Studiendekanin für Informatik, Mitglied des Senats der TH Köln, Leiterin des Labors für Wirtschaftsinformatik, Alumni-Beauftragte, Internationalisierungsbeauftragte, Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte und Direktorin des Instituts Informatik. Gleichzeitig engagierte sie sich in Lehre und Forschung: Als Laborleiterin der Wirtschaftsinformatik entwickelte sie maßgeblich das „HOPS-System“ als „Hochschul-Organisations- und PlanungsSystem“ für den Campus mit einer ausgesprochen vielseitigen Stundenplanfunktion sowie „EDB“ - das Datenbank-eLearning-Portal der TH Köln, das bundesweit bekannt wurde. Viele Kolleginnen und Kollegen, auch solche, die die Hochschule schon lange verlassen hatten, waren zur Abschiedsfeier gekommen.

Mehrere Reden würdigten die Leistungen, aber auch die menschliche Größe der Professorin, die „für jedes Problem ein offenes Ohr hatte und sich stets für ein konstruktives Miteinander am Campus eingesetzt hat“, so der Organisator der Feier, Prof. Dr. Wolfgang Konen. Prof. Dr. Christian Kohls als amtierender Dekan lobte das Engagement der Professorin in Lehre und Forschung, aber auch er betonte den menschlichen Aspekt in der Zusammenarbeit mit „Heide“, die fast alle im Raum mit Vornamen ansprachen: „Es fällt mir sehr schwer, dich gehen zu lassen.“

In fünf Tagen Ideen umgesetzt

Studierende am Campus Gummersbach entwickelten in einem eine Woche dauernden StartUp Bootcamp Konzepte für ein eigenes Unternehmen. Nachdem das Format vergangenes Jahr eine virtuelle Premiere feierte, setzte das Gummersbacher „Institute for Business Administration and Leadership“ (IBAL) 2022 das erfolgreiche Format vor Ort in Gummersbach und Deutz fort.

In zwei- bis fünfköpfigen Teams spielten die Seminarteilnehmer*innen eine Geschäftsidee vom ersten Ansatz bis zum Pitch (der Unternehmens-Präsentation) durch. Die Organisation lag wie 2021 in den Händen von Prof. Dr. Monika Engelen und ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Caroline Lenzen, M.A. An jedem Tag des Bootcamps stellten Expert*innen einen weiteren Schritt des Gründungsprozesses vor, von der Ideenfindung über die Ent-

wicklung von Geschäftsmodellen und Prototypen bis hin zur Finanzplanung und zum finalen Pitch vor einer Jury. Am fünften Tag präsentierten drei Teams ihre StartUp-Ideen in einem 10-minütigen Pitch der Jury. Das waren: 1. BeatUs – Challenges in einer App 2. Metis - Digitalisierung von (Grund-)schulen und 3. DA - App zum Suchen und Bezahlen von Parkplätzen. Am Ende gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den drei Teams, die jeweils in einer der Bewertungs-Dimensionen (Idee, Kundennutzen, Pitch) hervorstechen konnten. Gewinner wurde schließlich das Team Metis, Platz 2 teilten sich BeatUs und DA.

„Dass in so kurzer Zeit diese durchdachten und spannenden Geschäftsmodelle präsentiert worden sind, hat uns positiv überrascht und den Zuspruch zum Format bestärkt“, meinte Professorin Monika Engelen im Namen der gesamten Jury.

Kurz & Knapp

• **Dr. Markus Thill** studierte am Campus Gummersbach, promovierte an der Universität Leiden (Niederlande) und heiratete eine Forschungskollegin. Thill wurde im indischen Patal geboren und kam als Jugendlicher nach Bergneustadt, wo er zur Schule ging. Am Campus Gummersbach absolvierte er den Bachelor-Studiengang Technische Informatik und machte seinen Master in Automation & IT. Kürzlich erhielt er seine Promotionsurkunde an der Universität Leiden für seine Arbeit „Machine Learning and Deep Learning Approaches for Multivariate Time Series Prediction and Anomaly Detection“. Damit krönte er seine erfolgreiche akademische Karriere.

Während seines Masterstudiums lernte der Informatiker aus Indien die Iranerin Samineh Bagheri kennen, die später seine Ehefrau wurde und ebenfalls eine bemerkenswerte akademische Karriere absolviert hat (Foto). Sie promovierte als wissenschaftliche Mitarbeiterin des Campus wie ihr Mann an der Universität Leiden und erhielt während ihres Studiums und ihrer Promotion fünf Preise, darunter Best-paper-Awards und den Promotionspreis der TH Köln. Das Ehepaar lebt inzwischen in Karlsruhe, Dr. Bagheri arbeitet dort bei einem renommierten Unternehmen für Software-Entwicklung, Dr. Thill bei einem internationalen Anbieter von Messtechnik und Lasertechnik.



Impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung des Campus Gummersbach der Technischen Hochschule Köln e.V.

c/o IHK Köln,
Geschäftsstelle Oberberg,
Talstr. 11, 51643 Gummersbach

Tel: 02261 8101-9951,
E-Mail: meike.lassacher@koeln.ihk.de

Redaktion:
Bernd Vorländer, Manfred Stern

Bild- und Textquellen:
Campus Gummersbach, privat